

20.11.2022, 9.30 Uhr, Kopfklinik Ewigkeitssonntag

Musikeinspiel

Begrüßung

Die Gnade und der Friede Gottes sei mit Euch allen, Amen.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst hier in der Kapelle der Kopfklinik und an den Bildschirmen in Ihren Zimmern.

Wir feiern heute Gottesdienst an einem besonderen Tag - dem Ewigkeitssonntag. Es ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr, und er ist dem Gedenken der Ewigkeit gewidmet.

Wir gedenken miteinander und mit Gott der Menschen, die wir durch den Tod verloren haben;

wir gedenken miteinander und mit Gott auch der Teile unseres Lebens und unserer selbst, die wir verloren haben - oder als verloren empfinden, weil wir dieser Tage keinen Zugang dazu finden.

Das ist wirklich nicht leicht und kann beschweren.

Deshalb tun wir dies miteinander - in der Gemeinschaft - und vor allem: Wir tun dies in der Hoffnung auf und auf dem Boden von Gottes Zusage (Joh 6):

³⁷Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. ... ³⁹Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke...

Nehmen wir das mit in unseren Gottesdienst und den Tag heute:

Wir sind ihm, Gott, willkommen, immer und in jeder Verfassung. Deshalb sind wir und unser Leben kostbar, auch und gerade, weil es einmal enden wird.

Doch ebenso endlich wie unser Leben und das jeden Menschens ist auch jeder Verlust: endlich.

Und nichts und niemand wird auf immer verloren sein, da steht Gott davor.

Wir sind bei ihm an der Quelle allen Lebens.

Lassen Sie uns beten:

Eingangsgebet

Barmherziger Gott,
Quelle unseres Lebens,
Jesus Christus,
der Du uns das ewige Leben bringst:
Wir sind zu Dir gekommen.

Wir bringen mit, was uns in diesen Tagen bewegt,
was uns erhebt und was uns beschwert,
damit Du es mit uns teilst und trägst.

Heute denken wir besonders an Menschen,
die uns nahe standen und die gestorben sind.
Ihr Verlust tat weh, tut weh;
und wir hoffen, bitten und beten,
dass sie bei Dir in guten Händen sind,
geborgen kraft Deiner Auferstehung im ewigen Leben. Lass sie es gut haben
bei Dir,
und schenke uns Trost aus dieser Hoffnung.

Wir denken auch an das,
was wir in unserem Leben verloren haben, weil es ein Ende nahm, oder wir
nicht mehr heran kommen.

Da gibt es Trauriges, wenn wir Gesundheit verloren haben, Kräfte, Freude
und Licht;

da gibt es Gutes, wenn Krankheiten ein Ende fanden, wenn wir uns von
etwas trennten, was uns geschadet hat.

So bitten wir Dich:

Schenke uns Deinen Frieden hier auf Erden,
stärke uns, mit Verlusten zu leben und dabei die Zuversicht zu pflegen, dass
wir mit Deiner Hilfe ein gutes Leben leben werden.

Amen.

Osterkerze - Gedenken im Licht der Hoffnung

Hier in der Kapelle steht die Osterkerze.

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass sie entgegen der Gewohnheit jetzt noch nicht brennt.

Ich möchte Sie gerne jetzt nach diesem Gebet anzünden, in Erinnerung an die Menschen, die ihnen und mir, die uns nahestanden, und die gestorben sind.

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Jesus Christus,

vor Dir denken wir an die Menschen, die wir vermissen. Großeltern, Eltern und Geschwister, auch Kinder;

Freundinnen und Freunde,

Menschen, die uns etwas bedeuten.

Wir bitten Dich: Sei Du ihr Licht wie auch unseres,

schenke ihnen und uns Frieden und ein ewiges Leben mit Dir, hier auf Erden, dereinst in der Ewigkeit.

Kerze anzünden

Stilles Gebet

Musik: Wer nur den lieben Gott lässt walten

Liedpredigt: Nimm dir das Leben (Udo Lindenberg)

Liebe Gemeinde,

gerade, wenn man ins Krankenhaus muss, weiß man: Oh! Das ist nicht gut, ich brauche eine Behandlung, die geht über das hinaus, was eine Hausärztin, was ein Hausarzt und die hauseigenen Mittel bieten können.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Als ich rein musste, beschlich mich das Gefühl: Au Backe, das ist ernst. Kennen Sie das?

Und als es länger dauerte als erwartet, und schwieriger wurde als gedacht, empfand ich das nochmal. Ich fragte mich, ob ich in mein bisheriges Leben zurückkehren könnte; auch, was ich künftig anders machen musste und wollte, um gut leben zu können. Ich pendelte zwischen Pessimismus und Optimismus, zwischen Resignation und Attacke. Ich litt nicht unter einer akut lebensbedrohlichen Krankheit, das nicht; aber ich fühlte und wusste, dass ich mich von einem Teil meines bisherigen Lebens verabschieden musste. Da wehte ein Hauch von Endlichkeit hinein - und der machte mich dann trotzig. Das Wissen, dass manches nicht mehr so gehen würde wie ich es früher sehr gerne gemacht hatte, ließ in mir eine Frage wachsen. Was denn dann an dessen Stelle? Was fange ich jetzt an?

Und in dieser Zeit wuchs dabei eine Zuversicht: Es gibt etwas anzufangen. Biblische Verse fielen mir ein: „Kauft die Zeit aus“, oder „Wachet, denn ihr wisst nicht den Moment“. Sätze von der Kostbarkeit des Lebens, im Krankenhaus, davor, und danach.

Aus dieser Zeit habe ich Ihnen ein Lied mitgebracht, in dem all das wunderbar besungen wird. Nun ist der Künstler einer, an dem sich die Geister scheiden: Udo Lindenberg. Man muss seinen nuscheligen Gesang nicht unbedingt mögen; auch, wie er mit Mitte 70 über die Bühne schlurft ... Geschmacksache. Aber dieses Lied, das hat etwas: „Nimm Dir das Leben“ singt er, „und gib's nicht wieder her“. Das möchte ich Ihnen gerne vorspielen.

Lied: Lindenberg, Nimm dir das Leben

Es beginnt mit einer Erinnerung an die große Kraft früherer Tage. „Zwei hammerkrasse Typen“. Und dann kommt ein Bruch; vielleicht eine Krankheit, oder ein Schicksalsschlag? „Heute stehst du mit einem Bein im Grab“. Und es wird richtig schwer: „Und du sagst, du hat genug“.

Dann kommt der Refrain:

„ Nimm dir das Leben
Und lass es nicht mehr los
Denn alles was du hast
Ist dieses eine bloß
Nimm dir das Leben
Und gib's nie wieder her“

Und er singt, dass das schwer ist:

„Und gib's nie wieder her
Denn wenn man es mal braucht
Dann findet man's so schwer“.

Dann singt er weiter, voller Zusagen:

„Wir sind doch keine Automaten“ - wir müssen nicht immer funktionieren, gesund und stark sein.
„Wir sind Wunder - du und ich“ - was für eine Erinnerung, wie kostbar wir sind.

Und dann singt er, wie man rankommt, nach einem Bruch, auch einem Verlust eines lieben Menschen, wie man rankommt an ein neues Leben:

„lass die andern weiterhetzen - wir nich'
Wir streunen locker durch die Gegend
Mal sehen wohin es uns so bringt“.

Er geht davon aus, dass das Leben weiter geht; auf Erden, ob er das auch für die Ewigkeit glaubt, weiß ich nicht. Ich glaube es schon.

Also: Nicht alles selbst machen. Auch einmal „streunen“, mit offenen Augen in den Tag leben, bummeln, sehen, dass und was sich da ergibt und findet. Es wird sich etwas ergeben; wir müssen nicht alles selbst machen, manches wird uns geschenkt.

Und am Ende ändert er den Text des Refrains. Jetzt heißt es:

„Nimm dir das Leben

Und lass es nicht mehr los

Greif's dir mit beiden Händen

Mach's wieder stark und groß.“

Das eine Leben mit beiden Händen ergreifen -
denn es ist kostbar.

Es nicht mehr loslassen -

denn es ist einmalig und kostbar.

Sich entspannen, darauf vertrauen, dass einem wieder Gutes widerfahren
wird, das man nicht selbst erarbeiten kann - „Wir streunen locker durch die
Gegend, mal sehen wohin es uns so bringt.“

Und dann mit beiden Händen zupacken,
es wieder stark und groß machen.

Und hier kommt bei uns Christinnen und Christen anders als in dem Lied Gott
hinzu. Jesus Christus, der uns seinen Beistand zu allen Zeiten verspricht;
Gott, der auf krummen Zeilen gerade zu schreiben vermag.

Der letztlich alles zum Guten wendet, was uns widerfährt; der Krankheit und
Sterben nicht verhindert, aber letzten Endes zum Guten wendet, unser Leben
segnet, und auch neue Anfänge - nach der Klinik, nach einer Krankheit, nach
einem Verlust - auch neue Anfänge segnet, dass sie groß und stark werden
können.

Amen.

Lied: Nimm dir das Leben

Fürbitten

Ewiger Gott, alles Leben kommt von Dir und kehrt zu Dir zurück. Du bist Anfang und Ende, Ursprung und Ziel der Welt. Zu Dir kommen wir mit unseren Bitten.

Wir denken an alle Menschen, die einen Angehörigen oder Bekannten verloren haben. Lass sie Hoffnung finden im Vertrauen auf Deine Güte.

Wir denken an alle Menschen, die eine schwere Last zu tragen haben. Lass sie nicht verzweifeln.

Wir denken an die Menschen, die sich nach Trost und Beistand sehen. lass sie Zuwendung spüren.

Wir denken an Menschen, die an der Kostbarkeit ihres Lebens und ihrer Tage zweifeln. Lass sie spüren, was für ein Wunder Gottes sie sind.

Wir denken an Menschen, die krank sind. Schenke ihnen den Glauben daran, dass Du ihr Gott bist, der alles neu macht, sie in schweren Zeiten trägt und ihnen neue Wege zum Leben eröffnet.

Wir denken an Menschen, die ihren Tod nahen spüren, ihn vor Augen haben. Wir bitten Dich: Sei Du ihr Licht, wenn ihnen finster zumute wird, sei ihnen und ihren Nächsten nahe, führe sie durch den Tod zum ewigen Leben.

Gott, Du bist unser Friede. Niemand geht zugrunde, der auf dich hofft. Du bewahrst und behütet uns, jetzt und in alle Ewigkeit.

Vater Unser

... im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich, und die Kraft,
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Segen

Gott segne euch und behüte euch,
er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig,
er erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. So
tröste euch der allmächtige Gott, der euch Vater und Mutter ist, heute und
allezeit, Amen.

Pfr. Frank Nie
frank.nie@uk-erlangen.de